

Merkburger Zeitung

Merkburger Korrespondent

Mitteldeutsche Neueste Nachrichten

Merkburger Tageblatt (Kreisblatt)

79. Jahrg. / Nr. 141

Schiffahrt, Handel und Wandel, Merseburg, St. Marien-Kirche, 2. Juni, 1939. Die Redaktion der Merkburger Zeitung, Postfach 10, Merseburg, ist für alle Zuschriften verantwortlich. Besondere Zuschriften sind zu adressieren auf den Namen des Verfassers.

Merseburg, Dienstag, 20. Juni 1939

Wochensatzpreis 2,10 RM, nur Sonnabend 50 Pf. (einschl. 10 Pf. Vertriebskosten). Einzelheft 10 Pf. (einschl. 10 Pf. Vertriebskosten). Abbestellungsfrist: 1. Juni.

Einzelpreis 10 Pf.

London gibt zu: Moskauer Gespräche auch über Fernost-Garantie

Kniefall Londons vor Moskau

Die englische Morgenpresse weiß von neuen Londoner Antisowjetungen für Strang zu berichten

Der englische Premierminister Chamberlain sprach gestern im Unterhaus (siehe Seite 1) über die Moskauer Verhandlungen mit dem Sowjetführer Molotow. Er erklärte, dass die Verhandlungen in Moskau über die Fernost-Garantie im Gange seien. Er erwähnte, dass die Verhandlungen auch über die Fernost-Garantie im Gange seien. Er erwähnte, dass die Verhandlungen auch über die Fernost-Garantie im Gance seien.

Die Verhandlungen dauern an. Alle britischen Staatsangehörigen seien an den Grenzen festgehalten und rigoros durchsucht worden. Die Einfuhr von Lebensmitteln und Gas in die britische Niederlassung sei durch die verfehlte Durchsuchung an den Grenzen verzögert worden und erfolge nur von Zeit zu Zeit. Demgegenüber würden die Märkte der französischen Niederlassung in Tientsin normal beliefert. Britische Schiffe, einschließlich Schlepper und Leichter, seien von den japanischen Militärbehörden angehalten und durchsucht worden. Der britische Generalkonsul in Tientsin habe protestiert. Ebenfalls sei der britische Vizekonsul in Tokio angewiesen worden, die Frage bei der japanischen Regierung aufzurollen. Der britische Botschafter in Tokio sagte, dass er „immer hoffe“, dass sich „eine britische Vereinbarung“ als möglich erweisen

werde. Er behauptete aber im gleichen Atemzuge, dass man den Eindruck habe, dass die ursprüngliche Forderung nach Auslieferung der vier Chinesen dadurch vermindert worden sei, dass „größere Fragen von allgemeiner Bedeutung“ aufgeworfen worden seien. Auf eine Anfrage befragte Chamberlain, dass auch die Meldung von Kulanju fortbauere.

So berichtet der diplomatische Korrespondent der „Daily Mail“, der britische Vizekonsul in Moskau habe neue Antisowjetungen erhalten, um zusammen mit Strang die Antisowjetungen mit dem Strang fortzuführen. Diese Antisowjetungen gäben dem britischen Unterhändler einen viel größeren Einfluss als er bisher gehabt habe. Er sei auch darauf abgestellt, irgendwelche Zweifel der Sowjetkommission an der englischen Gesandtschaft zu beseitigen. Man hoffe in London, dass man sich am Ende der Woche wirklich Fortschritte gemacht werden. Wörtlich schreibt der Korrespondent dann: „Es ist denkbar, dass der Schritt der britischen Regierung mit dem Ereignissen im Fernen Osten im Zusammenhang steht. In den Antisowjetungen der antio-sowjetischen Verhandlungen waren die Antisowjetgarantien, die von beiden Staaten gefordert wurden, auf die europäischen Grenzen beschränkt. Die Entscheidung im Fernen Osten habe aber wahrscheinlich die Ansicht der Sowjetunion ebenso wie die der britischen Minister, geändert, denn auch nur um ihren Wunsch zu verstärken, schnell ein Abkommen zu erreichen.“

Der Chef des Propagandamates und Oberbefehlshaber der Propaganda-Maßnahmen im Botschaftsamt in der Diplomatie, wo er in Tscheljabinsk auf einer Großkundgebung sprach, sprach heute in Moskau, dass sowjetische Volk sollte alle Fragen auf dem Wege der Gerechtigkeit lösen. Es lehne deshalb die Agitation ab, die in Blättern des Westens betrieben werde und denen zufolge die Sowjetik mit der Regierung nicht zufrieden sei und zu Ungunsten wolle. Es sei bekannt, erklärte er ferner, dass es in der Sowjetik viel Boden gebe, der den Feinden geblühe, doch bestehe ein Gesetz, das auch in diese Frage Ordnung bringen werde. Der Sowjetik heute heute die Kraft des ganzen deutschen Volkes und seines Führers zur Seite. Die Sowjetik wünsche mit dem deutschen Volke eine aufrichtige herablassende Zusammenarbeit, weil dieses Volk nicht die Absicht habe, die kleineren Völker zu unterdrücken.

Der Sowjetik heute heute die Kraft des ganzen deutschen Volkes und seines Führers zur Seite. Die Sowjetik wünsche mit dem deutschen Volke eine aufrichtige herablassende Zusammenarbeit, weil dieses Volk nicht die Absicht habe, die kleineren Völker zu unterdrücken.

Slowakei will nicht zu Ungarn

Eine Anprache des Propagandamates nach gegen die Agitation des Westens

Der Chef des Propagandamates und Oberbefehlshaber der Propaganda-Maßnahmen im Botschaftsamt in der Diplomatie, wo er in Tscheljabinsk auf einer Großkundgebung sprach, sprach heute in Moskau, dass sowjetische Volk sollte alle Fragen auf dem Wege der Gerechtigkeit lösen. Es lehne deshalb die Agitation ab, die in Blättern des Westens betrieben werde und denen zufolge die Sowjetik mit der Regierung nicht zufrieden sei und zu Ungunsten wolle. Es sei bekannt, erklärte er ferner, dass es in der Sowjetik viel Boden gebe, der den Feinden geblühe, doch bestehe ein Gesetz, das auch in diese Frage Ordnung bringen werde. Der Sowjetik heute heute die Kraft des ganzen deutschen Volkes und seines Führers zur Seite. Die Sowjetik wünsche mit dem deutschen Volke eine aufrichtige herablassende Zusammenarbeit, weil dieses Volk nicht die Absicht habe, die kleineren Völker zu unterdrücken.

Erwähnt des slowakischen Außenministers und sagte, die slowakische Außenpolitik, die in diesem Erwocht eindeutig umrissen wurde, muss auch in der Zukunft ihre Unabhängigkeit finden. Unabhängige Organisationen, die unpolitische Wirkungen haben könnten, müssten vermieden werden. Es müsse darauf Rücksicht genommen werden, dass in der Slowakei an der Neuformung des Staatsmenschenlebens von Vätern gearbeitet werde.

„Kein Kriegsmaterial“

Der „Paris Midl“ über Danzig

Entgegen verheißenen von der Auslandspresse aufgestellten Behauptungen über militärische Maßnahmen in Danzig stellt der Danziger Berichterstatter des „Paris Midl“ fest, dass auch nicht der Schattenschein von Soldaten oder die geringste Spur von Kriegsmaterial zu erblicken sei. Das Blatt erklärt, dass bei der gespannten Atmosphäre um Danzig selbst ein unbedeutender Zwischenfall eine gefährliche Krise auslösen könnte.

Reichsminister Dr. Goebbels verteilte am Montag Danzig. Auf dem Flugplatz war, die Parteigliederungen und die Landespolizei aufmarschiert.

Polengeneral in Thorn

Der polnische Ministerpräsident und Innenminister General S. Flakowski wurde während der letzten Tage in Gebieten des ehemaligen Westpreußen und insb. in der Kreis Thorn, Kulm und Strasburg. Der Ministerpräsident hielt mit den Starosten der einzelnen Kreis Konferenzen über die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse ab.

Erklärung Ing. Karmasin

Eine Erklärung des Führers der deutschen Volksgemeinschaft in der Slowakei, Ing. Karmasin, die im Anschluss an die auch von uns veröffentlichte antio-sowjetische Erklärung des slowakischen Außenministers Dr. G. G. abgegeben wurde, verdient Beachtung. Karmasin sagte u. a.: „Wir Deutschen in der Slowakei haben im Oktober, als die Regierung der antio-sowjetischen Erklärung ihre Erklärung begann, durch unsere Bereitwilligkeitserklärung zur Zusammenarbeit insofern einen Blaufahnen ausgestellt. Wir Deutschen sehen mit beiden Händen auf dem Boden dieses Staates. Wir befehlen uns aber ebenso aus vollem Herzen zum deutschen Volkstum. Unsere Aufgabe aber ist es auch, in Deutschland Verständnis für die besondere Lage unserer Volksgenossen zu wecken — meine letzte Reise nach Deutschland diente diesem Zweck. Es gilt hier noch viele Hindernisse aus dem Wege zu räumen, die eine deutsch-englische Freundschaft aufzuerhalten hat.“ Karmasin beschäftigte sich dann mit dem

Die Rede Chamberlains

Premierminister Chamberlain gab am Montag im englischen Unterhaus eine mit Spannung erwartete Erklärung zu den Moskauer Verhandlungen in Moskau und der Moskauer Erklärung über die Fernost-Garantie ab. Er erwähnte, dass die Verhandlungen auch über die Fernost-Garantie im Gange seien. Er erwähnte, dass die Verhandlungen auch über die Fernost-Garantie im Gance seien.

Über die Verhandlungen mit Molotow hat die englische Presse berichtet. Chamberlain hat die Verhandlungen an dem Montag im Unterhaus angekündigt. Er erwähnte, dass die Verhandlungen auch über die Fernost-Garantie im Gance seien. Er erwähnte, dass die Verhandlungen auch über die Fernost-Garantie im Gance seien.

Lügen über deutsche Truppenbewegungen

Neuer Gehfeldzug der englischen Presse / Deutschland weist die falschen Behauptungen auf das Schärfste zurück

In der englischen Presse tauchen in verhärteter Weise bössartige Behauptungen auf, die sich mit angeblichen deutschen Truppenbewegungen in der Slowakei und im Reichsbereich verbinden. So wird von zahlreichen Tätsachen, Panzerwagen und Transportfahrzeugen gesprochen, die durch Prag nach Wien marschieren und bei Währing-Stran wollen ländliche angesehene Depoter lagern nicht weniger als zehn Divisionen aufmarschieren haben.

handelt, geht schon daraus hervor, dass die Wagenfabriken gleichzeitig das Wären liefern und die Truppenbewegungen im Reichsbereich die Teilung der Slowakei — die bekanntlich unter dem Schutze des Deutschen Reiches steht, vereinbart hätten.

„20.000 Deutsche in Silesien“

Unter dem Titel „20.000 Deutsche in Silesien“ schreibt das halbamtliche slowakische Pressebüro: Die Agentur Association Press hat eine Meldung herausgegeben, demzufolge 20.000 deutsche Soldaten slowakisches Gebiet, und zwar Silesien in der Richtung gegen die polnische Grenze passiert haben sollen. Diese Nachricht ist ebenso wie viele andere Meldungen, die in den letzten Tagen von den verschiedensten Blättern verbreitet wurden und die in dem Sinne ausfallen,

Nationalstaat Polen?

Ein völkisches Trümmereck von unserem Sonderbericht-erfasser.

„Salto, haben Sie mit einer „völkischen“ Piarer mitgebracht? Die Gäste in dem Barshauer Café bilden nicht gerade freundschaftlich auf, als ich so laut begrüßt werde. Trotz aller Mühseligkeiten der polnischen Presse fühlen sich die Polen keineswegs begünstigt. Schölg auf Schölg folgen die Nachrichten von Schlägen auf Volksdeutsche in den verschiedensten Landesteilen. Aber in deutscher Sprache nach einer evangelischen Piarer gefragt wird, kann nur geradenwegs aus Deutschland kommen und muss mit Wilttrauen befragt werden. Geographisch und demographisch sind in Polen inhaftige Begriffe: sie gelten, auf die Piarer angewandt, als gebrochene Qualität. Ich schlage meinen jungen volksdeutschen und ukrainischen Freunden einen Tafelwechsel vor, damit wir uns weniger beobachtet unterhalten können.

Unmöglich, dass diese Unterhaltung nicht um die politischen Probleme Polens freit. Ein Student zeigt ein Blatt aus dem Atlas geographischer Namen in dem „Weltflawenländern“, von dem der erste Teil übrigens schon auf dem Internationalen Geographentag in Warschau 1934 offen Teilnehmer — auch den deutschen — überreicht wurde. Er wird heute, da man der Hilfe der „großen Demokratien“ sicher sein glaubt, für die Propaganda im Sinne des „Pianensplans“ verwendet: wir würden sich die Schmelzer wohl freuen, hieße ihre Stadt Zuzuzuzuz, oder die Prädikate, wenn sie in Dresden, die Steffiner, wenn sie in Szczecin unter dem polnischen Adler leben dürften! Solche Propaganda ist die Methode von Wanninnigen — gewiss. Aber vielleicht will man durch solches Geschrei nur den Hammer überziehen, der aus der „Polenfabrik Europas“ seit langer Zeit kommt, da die Pariser Vorkritik die europäische Schütterzange zwischen der Däse und dem Schwärzen zwar zwar um, aber nicht befeuert haben? Polen möchte ja gern ein Nationalstaat sein, in aber ebenbürtig mit es die verflochtenen Fische-Slowakei war.

Nach der amtlichen Statistik sind rund 60% der Bevölkerung Polen oder besser Polischsprachig; die Minderheitenstatistik aber rechnet mit nur 55-60% Polen. Es gibt mancherlei Wege, um die Statistik näher zu kommen. So bezeichnet die polnische Statistik zwei 9,8% der Bevölkerung, die dem polnischen Glauben anhängen, gegenüber den nur 8,9%, die das Jiddische als Mutterprache angegeben haben; im Sinne der Wilttrauer Gesetze würden aber sicher mehr als 12% Juden zur Nation des polnischen Antifemismus beitragen! Die polnische Statistik will aber auch nicht wahrhaben, dass 2.9. von den 1,2 Millionen Menschen der Hauptstadt Warschau ein Drittel jiddisch ist oder von den 650.000 Einwohner der Hauptstadt Warschau ein Drittel jiddisch ist.

Das Substantiv fällt zu mehr als Dreivierteln in den Städten, wo es Handel oder Handwerk treibt. Gekern waren noch im Ghetto und händerten die Firmen: Hosenfabrik, Berlinfabrik, Gummifabrik und darunter jüdenreich — wegen als ob eine Aufteilung der Slowakei vorbereitet und die Slowakei heimlich von deutschen Truppen besetzt würde, in es ob ein deutsches Hauptquartier in Breslau einquartiert worden wäre, vollkommen frei erlunden. In Silesien sind weder deutsche Truppen eingetroffen noch haben solche die Stadt an Fuß, oder mit Fußgegnern passiert.

London muß Londoner Presse dementieren

Über die angebliche Lage in der Slowakei berichtet, erklärte am Montag Unterstaatssekretär Butler im Unterhaus im Zusammenhang mit den Eingebungen der „Times“ u. a., er habe erfahren, dass sich in der Slowakei eine germanische von besonderer Bedeutung in letzter Zeit abgetragen hätten.



des harten Analphabetentums in Polen — gemäß die Verkaufsgeschäfte, wie Stiefel und Hühner, Korsets und Küchengeräte, Bürste, Holzernebel usw. Es gibt viele arme Juden. Gleichwohl beherrschte das Judentum weitgehend das polnische Wirtschaftsleben; das gelten sie nicht bei der letzten Auswanderung zwischen Warschau und Lemberg, als die Juden ihre Besitztümer abgaben, dadurch eine Panik erzeugten und so auch viele Polen zu gleichen „Wirtschaftsopfern“ veranlaßten.

Wenn die Verstromung des Judentums über Polen ein besonderes Gebot bedeutet, so doch auch die Aufgabe, daß die anderen polnischen Minderheiten größtenteils gelassen an den Grenzen liegen, nicht minder. Erhörend kommt hinzu, daß die Minderheitenregionen wirtschaftlich besonders in die Höhe gehoben sind, was es ihm um hohe und tiefen an der Reichsgrenze handeln, um Petroleum in Magdalen oder um Holz im Osten.

Die Deutschen in Polen schätzt man auf etwa 1,3 Millionen, obwohl die polnische Sprachfläche ihnen mit 2,3 Prozent nicht mehr als die Hälfte davon zugehört. Ihr Lebensraum ist der wirtschaftlich höchst entwickelte, selbst im Gebiet des Streudeutschentums — etwa an der Weichsel unterhalb von Warschau — braucht man dort, wo neben einem polnischen etwa ein deutsches Dorf gleichen Namens vorhanden ist, nicht erst zu fragen, welches von beiden von Deutschen bewohnt wird; man sieht es an der Siedlung der Häuser und an der Gepflogenheit der Gärten. Wollens braucht nicht etwa von der Eisenbahn, vom Ausbau der Straßen und Gemäuer und vom Zustand der Städte und Dörfer im Umkreisgebiet gesprochen werden; die dokumentieren noch heute nach 20 Jahren den deutschen Kulturboden, der durch die einstige Reichsgrenze wie mit dem Messer abgetrennt ist. Rein Wunder, daß heute die „Westpolen“ mit ihren weniger als 5 Prozent Analphabeten gegenüber den mehr als 30 Prozent in Zentralpolen und den fast 70 Prozent in den Ostgebieten der hohen Minderheiten zum Vorbild überlegen fallen.

Der Erschütterung ist, was die ukrainischen Studenten zu erzählen wissen. Den sieben Millionen Ukrainern in Polen hatte man nach dem Weltkrieg die Autonomie versprochen. Sie wurde jedoch nicht gegeben. Immer wieder brachen Aufstände aus, so z. B. die „Schwert“ von den Sowjets, die Propaganda für eine großrussische Minderrepublik zu machen suchten. Doch sind diese Zeiten vorbei. Die ukrainische Bewegung ist außerordentlich national und antisowjetisch. Trotz der fürchterlichen „Polenregime“ haben die Polen konnte der unabhängige nationale Wille nicht umgebracht werden; im Gegenteil, — die Vorkämpfer haben dies Volk für sich gemacht. Bemerkenswert ist vor allem, daß die Ukrainer verstanden haben, ihr Selbstbewusstsein zu erhalten und trotz aller Widerstände auszubauen; der Warenverkehr ist zwar größtenteils bargeblicher Landverkehr, aber schließlich steht ja der moderne „Weltmarkt“ nicht viel anders an. Es ist so weitgehend gelungen, den höchsten Wohlstand aus dem ukrainischen Dorf zu verdienen, in Abhängigkeit bis weit in das Gebiet der britischen Genossenschaften sind oft Studenten, die wegen nationaler Bekämpfung von den polnischen Hochschulen relegiert worden sind.

Weniger kräftig ist das nationale Leben bei den Weißrussen; es — etwas zahl-

reicher als die Deutschen — etwa 5 bis 6 Prozent der Bevölkerung Polens ausmachen. Ihr Wohngebiet, das nicht weniger als 14 Prozent des polnischen Staatsraums ausmacht, ist kulturell besonders unentwickelt. Vor allem macht sich das Fehlen einer polnischen Oberflächigkeit bei vielen Menschen bemerkbar, die größtenteils noch in einer Art „Polzeit“ leben; alle Geräte sind noch fast ausschließlich aus Holz. Statt sich um die Lösung des kulturellen Niveaus zu kümmern, haben die Polen auch dort mit Wirtschaftswesen „passiviert“, ja genau so wie in der Ukraine Militärkolonien angelegt. Heutzutage ist in der Ukraine noch auch in Weichselland der größere Volksanteil — über 4 Millionen Seelen! — jenseits der polnischen Grenze.

So muß Polen heute als ein Verengtes erscheinen, in dem das Staatsvolk in 20 Jahren keine Ordnung aufbauen gebracht

hat. So muß hervorgehoben, was es die Tüpe des Geistes, die „Weltanschauung“ einschließt, der Geistes Ethik sich wenig darum gekümmert. Bis auf ein Mann, der den Staat zusammenhalten konnte. Seit seinem Tode aber ist Polen ein vollkommene Zerrümmerfeld. Zu den wichtigsten kommen die konfessionellen Unterschiede; knapp 75 der Staatsbevölkerung sind römisch-katholisch, über 22 Prozent griechisch-katholisch oder orthodox, rund 10 Prozent jüdisch. Es best das demographische Volumen, es best die katholische Mission, es best die Marzillen verstreute Siedlungen; es best mit ihnen zusammen, das trotz allem Antimilitarismus ungebrochene Judentum gegen alle, was deutsch und nationalsozialistisch ist. Das Deutschland in Polen aber ist heute mit die größte deutsche Volksgruppe in Europa außerhalb des Reichs! Sie ist ihnen angelegentlich Stimmen gefragt: „Quo vadis, Polonia?“

hunderte von Lokomotiven standen voll im Dienst der Reichsbahn.

Aber seinen Augenbild werden darüber in jedem Falle liegen die Vager an die den Reichsbahn an der Front. Zahlreiche von Lokomotiven und viele Privatlokomotiven halten bereit. Die Vager wurden verbessert und vergrößert, die Vagerhöfe mit elektrischen Vorrichtungen, die Gemeinschaftsräume ausgebaut, die Freizeitlokalitäten gehalten, daß es den Arbeitern über das Fernstudium von Beamt und Familie hinweg. Die Vager best mit einem kulturellen Vereinstrainingprogramm ein. Bis zum 1. Juni 1939 wurden 14 000 Theater- und Konfirmationsvorstellungen und über 1500 Vagerkonzerte veranstaltet, 388 Bühnen eingerichtet, der Besatz der Tagesstellungen organisiert, eine eigene Zeitschrift „Der Kamerad am Westwall“ ins Leben gerufen. Laufende von

London bittet um Aufklärung USA-Vermittlung im Streitfall von Tientsin von Japan abgelehnt

Die britische Regierung hat im Anschluß an eine Sitzung des 24. mächtigen Ausschusses des Reichstages am Montagvormittag in London seine Missionen an den britischen Botschafter in Tokio gefandt, damit dieser bei der japanischen Regierung um Aufklärung über den japanischen Standpunkt in der Streitfrage zwischen der „Association“ spricht in diesem Zusammenhang von Gegenmaßnahmen Londons und schreibe großartig, daß man diese annehmen werde, wenn die angestrebten Bestimmungen zur Klärung der Sache festgeschlagen seien. Der auswärtige Ausschuss des englischen Reichstages hatte sich am Montag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten mit gewissen Vorüberlegungen auseinandergesetzt, falls die japanische Regierung nicht doch noch auf die britischen Wünsche eingehen sollte, beschließt, das Kommando nicht als vorläufige, nicht über die üblichen Mittelschritte mit der Entwicklung im Fernen Osten befähigen.

Der amerikanische Botschafter in Tokio bestellte am Montag den Direktor der American-Embassy des japanischen Außenministeriums, um Meinungen über Tientsin zu erfragen. Die japanische Presse vertrat das Dörmchen bei dieser Gelegenheit die Möglichkeit einer am 1. Juni die Vermittlung angedeutet habe. Hierzu schreiben die Zeitungen, daß die Lage Tientsin bezüglich Japan und England angehe. Zwischen England und Japan Staaten müsse deshalb dieser Punkt geregelt werden. Die Presse bringt weiter

am Ausdruck, daß das bisherige britische Verhalten eine Regelung grundsätzlich in Bezug auf die Niederlagen nötig gemacht habe. Es best weder nachdrücklich, daß die Verhandlungen in Tientsin gemacht werden können.

Ausdehnung der Blockade?

In der Internationalen Konferenz von Nanking bei Amog soll ein Ausschuss zur Beschaffung von Lebensmitteln und amerikanischen Mitteln ernannt werden. Die Vorkehrungen sind offenbar aus der Weltkarte heraus getroffen, das mit einer Ausdehnung der japanischen Blockade auf weitere internationale Konstellationen in China gerechnet werden muß.

Generale treffen sich

Am kommenden Donnerstag wird, wie die „Times“ annehmen, ein Treffen der Generäle der englischen und französischen Flotten stattfinden, die sich in der Fregat „Dorset“ treffen werden. Die Besprechungen werden folgende umfassen: 1. Zusammenfassung der englisch-französischen Streitkräfte im Fernen Osten unter einem in Singapur stationierten Kommando. 2. Erörterung der notwendigen Schritte zu einer etwa erforderlichen weiteren Begegnung der japanischen Flottenoberbefehlshaber. 3. Status der demobilisierten und Sicherheit der Routen nach Europa.

Nicht paffen - „besser“ rauchen!

Unterhaltungsstellen und Sportanlagen werden zur Verfügung gestellt. Ausstellungen werden veranstaltet usw. usw. Alle Einrichtungen haben selbstständig durchgeführt.

Die sozialpolitische Betreuung war ein besonders wichtiges Gebiet. Die Berufsverbände wurden durch den Staat gefördert. Die Sozialversicherung wurde verbessert. Im Besonderen wurden Sonderlöhne zu berücksichtigen. Daraus ergaben sich komplizierte Sonderberechnungen: Mehrarbeits-, Nacht-, Frühverrentungs-, Errentungsbeiträge, Vorkaufsbeiträge, Berufungsbeiträge usw. Genes mußte die Sozialversicherung neue Wege beschreiten.

Für die Verriegelung wird dem Arbeiter ein Lagesatz von 1,20 RM. abgegeben. Dafür erhält er täglich Kaffee, 750 Gramm Brot, 65 Gramm gute Butter, 30 Gramm Marmelade, 125 Gramm Backwaren sowie ein Mittagsessen (Suppe, Fleisch, Kartoffeln und Gemüse). Einmal in der Woche wird ein Entlohnung und ein Vorkaufsbetrag bezahlt. Für ein Kind, das in ein Internat oder in ein Pensionat eingeschickt wird, wird ein Zuschlag von 30 Prozent auf den Lagesatz gegeben. Für die Lagerverpflichtung und Kontinentallieferung wurden alle in der Gau-Kriegs-Erzler 16 Lebensmittelfabriken, 12 Getreidemüllereien, 12 Backwarenherstellungen eingeschaltet. In einem Teil des Bereichs best die durchschnittliche Monatsverbraucher auf 1 518 000 Kilogramm Getreide, 228 000 Kilogramm Fleisch, 68 000 Kilogramm Konsumwaren, 18 000 Kilogramm Backwaren, 255 000 Kilogramm Fisch, 65 000 Liter, 244 780 Dosen (Kondensmilch, 340 000 Liter Kaffee, 325 700 Liter Bier, 67 800 Liter Mineralwasser, 3 800 000 Zigaretten, 272 000 Zigarren. Zur Gewährleistung der Versorgung mußten Tag und Nacht in Wechselstunden die Lebensmittel herangeführt werden.

Der Ernteeinsatz der Jugend

Walbur v. Schwarz teilt in einem Aufsatz Art und Durchführung mit

Reichsjugendführer v. Schwarz erklärt an die gesamte deutsche Jugend folgenden Aufsatz zum Ernteeinsatz:

„Eine gute Ernte steht bevor! Unser Volk wird aus eigener Kraft seine Ernährung sichern. Aber Tausende fleißiger Hände haben unter Nicht an einer unentgeltlichen Festung aus. Millionen ehemaliger Arbeitslose schaffen und werden an unseren Autobahnen und unseren neuen Fabriken. Das deutsche Volk braucht Arbeitskräfte, und die Ernte unter Dach und Fach zu bringen. In solcher Zeit erwartet jeder Bürger von seiner Jugend, daß sie sich einsetzt, um die Ernte dieses Jahres zu bringen.“

Ich übertrage auf den Ernteeinsatz erfolgt einzeln, wie in Gruppen. Der Führer ist für den Einsatz seiner eigenen Sittlichkeit verantwortlich. In diesem Sinne wird er mit dem Kreisführer auf die erste Aufnahme arbeiten.

Am Führer stehen die folgenden Gedanken. Der Welt geht hinaus über die in letzten Sommermonaten belagerten Gesellschaften. Im Zimmer stehen vier laubere Feldbetten. An den freundlich gekleideten Wänden hängen Photos — Bilder der Frauen und Mütter. Auf dem Tisch liegen Zeitschriften, ein paar Bücher. Auf einem der vier Felderbeden steht „Funke“ in Mittel und Westwall ein Affektion, auf einem anderen ein Schachspiel und ein „Mensch ärgere dich nicht“. Wir haben Platz genommen und lassen uns von den Beobachtern des Quartiers erzählen. Wir befinden uns hier in einem der zahlreichen Barackenlager unserer Wehrmacht-arbeiter.

Es war hier nicht gleich von Anfang an so gemütlich. Und das es nicht so leicht konnte, bereit man hier an den ersten Feldbetten, fast unvorstellbar ist das Maß an Arbeit, das zur Ausführung des Befehlshabersvertrages geleistet werden mußte. Am 28. Mai 1938 gab der Führer den Befehl, schon am ersten Wochen später rollen die ersten Sonderzüge mit Arbeitern gegen Westen. In wenigen Wochen wird der ganze Befehlshabersbereich von der Ostküste Ostpreußen bis zur Schwedensinn aufzulösen ein einziges Gemeinschafts-lager für Hunderttausende an allen Orten. Jeder Durchreisende ist mit über 5000 Arbeitern beteiligt.

Ihre Unterbringung in dem dünn besiedelten Gebiet, häufig Kilometerweit von jeder Siedlung, war kein kleines Problem. Wenige Tage Vorbereitungen, dann rückte eine unerschöpfliche Menge von Arbeitsstätten entgegenzuweisen. Tag und Nacht

zur Durchführung werden ferner Ernteeinsatzler eingesetzt. Die fleißigen Vager der 83. werden von ihren Kameraden aus nach Vereinbarung mit der Kreisbauernschaft bei den Erntearbeiten helfen. Die Fahrgruppen sind nach bestimmten Stunden und nach den Anforderungen der Führer einzusetzen. Die häufigsten Einheiten werden zum Bodenande eingesetzt. Der Ernteeinsatz erreicht sich auf die Grünflächen, die Pflanzungen, die Beer-, Getreide- und Weizenfelder, die Obst- und Weinberge, die Vieh- und Schweinehaltung und die Fischzucht und Geflügelzucht sowie auf das Einmischen von Düngern, Eiern und Kaffeearten.

Schüler an Schulletern mit dem deutschen Vaterland übernimmt die Jugend des Reichs, voll Dankbarkeit diese große Aufgabe. Wir wollen unserem Führer Freude machen!

Schweres Omnibusunglück

Auf der Anheulungsstraße von Schlossberg auf die Stadlerstraße brach in einem von einer Mutter geleiteten Kurve am Sonntag nach 17 Uhr ein großer Omnibus über den Bahnübergang der Eisenbahn (Reise), Turma (Malapone), im Westwall mit 20 Weibern auf. Das Unglück forderte bisher 11 Tote.

Neue Wasserstraßen

Staatssekretär Leontius vom Reichsverkehrsministerium in Weimach gab Aufschluß über den Ausbau des Wasserstraßennetzes im südöstlichen Reichsteil. Der Ausbau der Donau wird mit einer Kosten von 100 Millionen Reichsmark gefördert, der Adolf-Hitler-Kanal fertiggestellt. Durch den Ausbau von Staubecken bei Erdmannsdorf (Reise), Turma (Malapone), im Westwall mit 20 Weibern auf. Das Unglück forderte bisher 11 Tote.

Kanalkunnel aktuell

Frankreich und England haben ein altes Problem wieder ans Tageslicht gezogen, das bereits vor Jahren aufgeworfen worden sollte: den Bau eines Tunnels unter dem Meeresspiegel. Der in unserer Karte dargestellte Tunnelplan wurde erstmalig 1805 auf und wurde bereits 1886 als ein Projekt erteilt. 1875 bis 1880 waren von Frankreich aus Probearbeiten vorgenommen worden, die ergaben, daß unter dem Meeresspiegel ein Tunnel unter dem Meeresspiegel möglich ist. Der Tunnel würde etwa 33 Kilometer lang werden. Die Kosten für den Bau sind heute auf 4 bis 5 Milliarden Reichsmark geschätzt.



„Wir Männer vom Westwall“

Von unsrem in die Westmark an fianten Sonderberichterhalter August Köhler.

Am Führer stehen die folgenden Gedanken. Der Welt geht hinaus über die in letzten Sommermonaten belagerten Gesellschaften. Im Zimmer stehen vier laubere Feldbetten. An den freundlich gekleideten Wänden hängen Photos — Bilder der Frauen und Mütter. Auf dem Tisch liegen Zeitschriften, ein paar Bücher. Auf einem der vier Felderbeden steht „Funke“ in Mittel und Westwall ein Affektion, auf einem anderen ein Schachspiel und ein „Mensch ärgere dich nicht“. Wir haben Platz genommen und lassen uns von den Beobachtern des Quartiers erzählen. Wir befinden uns hier in einem der zahlreichen Barackenlager unserer Wehrmacht-arbeiter.

Es war hier nicht gleich von Anfang an so gemütlich. Und das es nicht so leicht konnte, bereit man hier an den ersten Feldbetten, fast unvorstellbar ist das Maß an Arbeit, das zur Ausführung des Befehlshabersvertrages geleistet werden mußte. Am 28. Mai 1938 gab der Führer den Befehl, schon am ersten Wochen später rollen die ersten Sonderzüge mit Arbeitern gegen Westen. In wenigen Wochen wird der ganze Befehlshabersbereich von der Ostküste Ostpreußen bis zur Schwedensinn aufzulösen ein einziges Gemeinschafts-lager für Hunderttausende an allen Orten. Jeder Durchreisende ist mit über 5000 Arbeitern beteiligt.

Ihre Unterbringung in dem dünn besiedelten Gebiet, häufig Kilometerweit von jeder Siedlung, war kein kleines Problem. Wenige Tage Vorbereitungen, dann rückte eine unerschöpfliche Menge von Arbeitsstätten entgegenzuweisen. Tag und Nacht

hundert von Lokomotiven standen voll im Dienst der Reichsbahn.

Aber seinen Augenbild werden darüber in jedem Falle liegen die Vager an die den Reichsbahn an der Front. Zahlreiche von Lokomotiven und viele Privatlokomotiven halten bereit. Die Vager wurden verbessert und vergrößert, die Vagerhöfe mit elektrischen Vorrichtungen, die Gemeinschaftsräume ausgebaut, die Freizeitlokalitäten gehalten, daß es den Arbeitern über das Fernstudium von Beamt und Familie hinweg. Die Vager best mit einem kulturellen Vereinstrainingprogramm ein. Bis zum 1. Juni 1939 wurden 14 000 Theater- und Konfirmationsvorstellungen und über 1500 Vagerkonzerte veranstaltet, 388 Bühnen eingerichtet, der Besatz der Tagesstellungen organisiert, eine eigene Zeitschrift „Der Kamerad am Westwall“ ins Leben gerufen. Laufende von





Sage der Rosen

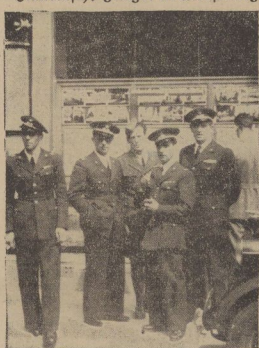
Schönste Zeit des Jahres und des Lebens. Nicht zu Unrecht trägt der Juni auch den Beinamen 'Rosenmonat'.

Rosen öffnet man sich nicht nur in Trost, wie das Kind in einer bekannten Operette besingt. Überall dort, wo Hoffnung und Liebe und Begehung sich durch Blumen bekunden wollen, modern die Menschen gerade die Rose zur Ehrenzier ihrer Gefühle, Rosen und Liebe gehören eng zusammen.

Rosen andere Väter, andere Jünger tragen und anspruchsvollere Blumenemalje geüben lassen, um Deutschen ist die Rose lieb, ist sie der Inbegriff der Schönheit überhaupt.

Lage der Rosen — mögen sie lange im Sonnenluzen verwelken bei uns!

Italienische Flieger in Merseburg



Zur einem Deutschlandflug, zu dem sie als Kämpfer über Spaniens Erde von Reichsluftfahrtministerium Generalleutnant Götting eingeladen waren, hat eine italienische Jagdstaffel in Merseburg haltagemacht.

Der Generalleutnant Götting hat die Besichtigung der italienischen Jagdstaffel in Merseburg haltagemacht. Die Besichtigung der Jagdstaffel wurde durch Merseburger Flugzeugwerke in der Göttinger Kaserne durchgeführt.

Morgen abend: Sonnwendfeier in Merseburg

Durchführung durch die Partei / Beginn 22 Uhr auf dem Stadthallengelände

Die Sonnenfeier am Mittwochsabend wird in diesem Jahre in größerem Maßstabe durchgeführt als bisher. Die Veranstaltung erfolgt durch die Kreisleitung der NSDAP.

Die Mitglieder und Verbände versammeln sich in der Stadt und marschieren mit jedem zum Sonnenplatz, an dem sie pünktlich um 22 Uhr eintrifft.

Die EW tritt am Gerichtstain zusammen und durch die Salzfische Straße, Hindenburgstraße, Weissenfelder Straße zur Feuerstätte.

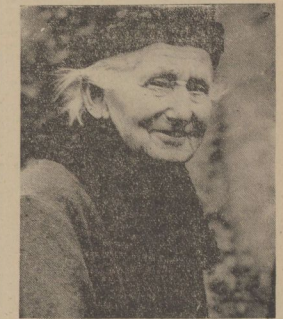
Die EW tritt am Gerichtstain zusammen und durch die Salzfische Straße, Hindenburgstraße, Weissenfelder Straße zur Feuerstätte.

NSDAP und NSDAP, treten auf dem Markt.

Mutter Krause †

Die bisher älteste Einwohnerin von Merseburg, Frau Marie Krause geb. Eichhof, ist am Sonntag in die Unsterblichkeit eingegangen.

Die Verstorbene konnte nach nur einigen Wochen das 92. Lebensjahr vollenden. Geboren in Merseburg am 20. April 1847, hat Frau Krause über neun Jahrzehnte ihrer Heimatliebe die Treue gehalten.



Die bisher älteste Einwohnerin von Merseburg, Frau Marie Krause geb. Eichhof, ist am Sonntag in die Unsterblichkeit eingegangen.

Gedenkstunde für Paul Erge

Sein Leben war ein Vorbild für viele

Ein plötzlicher Abschied von einem Manne, der das geschickteste und verdienstvollste Ortsgruppenleiter seiner Partei und Volksgenossen stets mit Mut und Tat zur Seite gefunden hat, zeigt eine Kiste, die sich schwer wieder schließen lässt.

So war die Größe des Verdienstes, den der Abgeliebte des Ortsgruppenleiters Paul Erge seiner Ortsgruppe leistete, deutlich zu spüren aus der ergreifenden Gedenkstunde, die man ihm im Schützenhaus veranstaltete.

Paul Erge Nachfolger im Parteiamt, Ortsgruppenleiter Dr. Anspitzer, trat an das Rednerpult. Er hatte eine feierliche Rede zu eröffnen, denn nachdem er die Anordnung für Paul Erges Gedenkstunde traf, griff der Tod mit unerwarteter Hand schon wieder in die Reihen der Kampfgeliebten ein.

Paul Erge Nachfolger im Parteiamt, Ortsgruppenleiter Dr. Anspitzer, trat an das Rednerpult. Er hatte eine feierliche Rede zu eröffnen, denn nachdem er die Anordnung für Paul Erges Gedenkstunde traf, griff der Tod mit unerwarteter Hand schon wieder in die Reihen der Kampfgeliebten ein.

'Heil Hitler' nach Horst Wessels Siegeslied über den Tod, der nur dem irischen Volk zerrissen kann, aber ohnmächtig ist gegen den Geist treuer Kämpfer, sang als Schlusssong der wirkungsvollen Gedenkstunde an.

Reichsbahnkammerabstufungswerk

1933 Arbeitervereine mit zahlreichen Leistungen, Erholungsheimen, Kinderheimen usw. haben es sich zur Aufgabe gestellt, eine umfassende Auf-

Neues Einwohnerbuch in Merseburg

Gültig die Fragebogen richtig aus, damit ein zuverlässiges Werk entsteht!

Das letzte Einwohnerbuch für unsere Stadt trägt die Nummer 193. Es ist total veraltet, so daß immer wieder die Nachfragen nach einem neuen Einwohnerverzeichnis erhoben wurde.

Das Buch ist in der Verlag 'Merseburger Zeitung' erschienen, diesen Buch ist zu entnehmen, der nun so nicht verständlich ist, als nur früher eine große Reihe neuer Straßenzüge in unserer Stadt aufzuweisen haben, von denen so mancher Einwohner überhaupt keine Ahnung haben.

Da das Buch in den Sommermonaten hergestellt werden soll, nehme ich jeder sofort die Fragebogen vor, wie ihn im Laufe dieser Wochen mehr erhält, sondern ihn im Geschäftsbüro unserer Zeitung an. Hier wird auch bei Unklarheiten jede gewünschte Auskunft gegeben.

Ein Stadt wie Merseburg mit mehr als 30.000 Einwohnern muß ein solches Buch haben. Es erleichtert in unendlich vielen Angelegenheiten vielen Volksgenossen ihre Arbeit und bietet auch den Forschern in Familienkunde oder Heimatgeschichte die Auffindung von wichtigen Angaben.

Was ist das für ein Nummernschild?



In Merseburgs Mauern wurde dieser Tage ein Kraftwagen beobachtet, der das obenstehende Nummernschild anwies. Das hat zu großem Aufsehen geführt. Ein Heiner Buschhagen im Nummernschild? Das kann kein deutscher Wagen sein! Und doch, er ist es. St 60-406 das Nummernschild für Wagen des fischlischen Gutes des Reiches, der Steiermark.

Es ist erfreulich, wieviele Raucher wirklich sachverständig sind.

erfreut sich der bewußten Bevorzugung von ausgesprochenen Kennern, welche die ungewöhnliche Reinheit und Feinheit des Juno-Geschmacks bei jedem Zuge zu schätzen wissen. Die Erhaltung dieses Vertrauens-Verhältnisses ist für Juno höchstes Gebot.



Juno - ein Begriff für hohe Qualität!

Gemeinschaftsgeist baut Wohnungen

20 Jahre Baugenossenschaft „Eigenheim“ / Hauptversammlung

Deutsche Baumeister waren es, die sich bei Gründung der Baugenossenschaft Eigenheim am 19. Juni 1919 die Aufgabe stellten, die Not der wohnungslosen Volksgenossen lindern zu helfen. Die Wohnungsfrage war nach dem Weltkrieg außerordentlich groß. Es sollte durch die Zeit bewiesen werden, daß es möglich war, trotz schwieriger wirtschaftlicher Verhältnisse, der mit geringen Mitteln Bevölkerung gesunde und preiswerte Wohnungen zu verschaffen. Das lag nur in der Zusammenfassung aller Kräfte zu einer Einheit, der heutigen Baugenossenschaft, geschloßen konnte, war den Gründern durchwegs klar. Der Gutschrift reichte zur Zeit und mit den wenigen finanziellen Mitteln gelang es zunächst, das erforderliche Betriebskapital zusammenzubringen.

Stetig mußten in den ersten Jahren das Bestehen mancher Schwierigkeiten wegen des Bauerwerbes, der Beschaffung der ersten und zweiten Hypotheken usw. überstanden werden. Doch bald fanden sich auch weitere Baufreunde, die es wagten, in der damals wirtschaftlich kritischen Zeit Eigenheim zu bauen. Leider wurde das Bauen durch die bereits eintreffende Weltwirtschaftskrise in den ersten Jahren unmöglich gemacht.

Das gab schließlich am Gemeinschaftsgeheimen führte aber dazu, daß schon 1924 das erste Siedlungsgebiet in der Annenstraße (heute Dorf-Wald-Str.) bezogen werden konnte. Ein viel verdienstvoller Anfang. Der unmittelbaren Hingabe an die gemeinsame Sache war es zu danken, denn 1925 schon ein zweites Siedlungsgebiet neben dem ersten folgte und in dem gleichen Jahre noch in der eigenartigen „Eigenheim-Siedlung“ 2 Einfamilienhäuser, 2 Zweifamilien- und 2 Mehrfamilienhäuser erstellt wurden. Die Gründung diente für den Lebenslauf, so daß der Baugenossenschaft der Aufsichtsbetriebe die Gemeinnützigkeit zuerkannt wurde. Vorstand und Aufsichtsrat verteilten geradezu miteinander, die Baugenossenschaft normierte zu bringen und es nahm daher nicht nur, sondern in den folgenden Jahren bis 1931 weitere 125 Kleinwohnungen entstanden. Die allgemein abgeleitete Wirtschaftslage vor den Jahren 1931 legte indessen auch die Bauzeitigkeit der Baugenossenschaft lahm. Doch schon 1935, als sich die Wirtschaft wieder zu betreiben begann, konnte auch die Bauzeitigkeit wieder aufgenommen werden. Bis 1937 wurde der Wohnungsbestand um weitere 10 Wohnungen vermehrt. Am Jahre 1938 kamen dann noch 20 Wohnungen hinzu, so daß die Baugenossenschaft heute über 181 Einfamilien-, 113 eigene Wohnungen verfügt, die eine Gesamtfläche von 12810 qm umfassen. Dazu kommen noch die von den Mitgliedern selbst in 37 Häusern erstellten 67 Wohnungen.

Es darf an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben, daß diese Leistung an der Einwirkung der Heimstätte Meißen einen hervorragenden Anteil hat, denn man bedarf, daß die Erstellung dieses Wohnraumes mit den eingehenden Anteilen gering befristeter Baumeister und Angestellten ermöglicht wurde.

Es war deshalb natürlich, daß sich die Generalversammlung der Baugenossenschaft am Montagabend im „Schloßpark“ der Vertreter der Behörden und der heimischen Gebietsbehörden, um damit der Jubiläum ihre Anerkennung auszusprechen.

Die Generalversammlung fand unter der traffen Leitung des langjährigen Vorsitzenden der Aufsichtsrates, Landesoberinspektor Hauffe. In der Begrüßungsansprache wies er auf die Bedeutung der Baugenossenschaft hin. In der Rede sprach er im vergangenen Jahre vorerster Gemeinnütziger Wirtschaft, Glücke und Schwierigkeiten. Das gefühlvolle Wort mit dem Titel „Eigentum“ in der Grinnung erstattete den Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1938. Seine Ausführungen gipfelten in der Ermahnung zur Erhaltung des Gemeinschaftsgeheimen zum Wohle des deutschen Volkes und Vaterlandes. Dem Geschäftsbericht entnehmen wir folgendes:

Zu den 181 genossenschaftlichen Wohnungen rechnen nach 48 Wohnungen der Reichsbahnleitung Halle verleiht. Im Jahre 1939 sind noch 14 eigene Wohnungen an der Bahnhofsstraße in der Nähe des Bahnhofs erstellt. 9 davon werden bereits am Juli 1939 bezogen. Die eigenen Wohnungen repräsentieren einen Gesamtwert von über 2 Mill. Mark. Der größte Teil der Wohnungen (168) ist an Beamten und Angestellten der Reichsbahnverwaltung verleiht, während nur ein kleiner Teil von freien Bürgern besetzt ist. Nach dem Stande vom Oktober 1938 sind in den 181 Haushaltungen 636 Personen, 200 Familien, darunter 100 Kinder im Alter von 14 Jahren bis, vorhanden. Die 48 Hausaltungen der Reichsbahnwohnungen weisen eine Kopfzahl von 194, darunter 83 Kinder unter 14 Jahren, aus. Die Baugenossenschaft zählt 3.302 Mitglieder mit einer Gesamtfläche von 12.810 qm. Der Vorstand besteht aus drei und der Aufsichtsrat aus zwölf Mitgliedern, welche ihrer Nebenberuflichkeit und teilw. ausschließlich ehrenamtlich ausüben. Die Geschäftsleitung ist im Vorstand übernahmlich nachgeprüft, wobei die Ordnungsmäßigkeit der Verwaltung und Kassenführung festgelegt wurde. Die Baugenossenschaft ist dem Verband mittelständischer Wohnungsunternehmen in Meißen angegliedert.

Nach dem Geschäftsbericht betragen die Vermögens- und Betriebsverhältnisse 97.640 Mark. Zehnerungen auf 10.000 Mark, die im Jahre 1938 in Höhe von rund 170.000 Mark vorgenommen. Die Hypotheken sind bereits um 167.380 Mark getilgt. Gemäß Schmelzerleitung, die sich aus der Baugenossenschaft der genossenschaftlichen Grundstücke zur Steuer vom Grundvermögen ergeben, konnten durch Ertrag der Hauswirtschaftsgruppen ein kleiner Teil der Steuerlast ausgeglichen werden. Der Gewinn der Baugenossenschaft lag auf 3167 Mark, worunter sich eine präventive Dividendenauszahlung auf die Baugenossenschaftsmitglieder befindet.

Alles in allem ergab der Geschäftsbericht ein klares Bild von der verantwortungsbewußten Arbeit der Baugenossenschaft. Diese unter nationalsozialistischer Führung der Vorherrschaft des Aufsichtsrates stützte dem Bürgermeister A. D. Grimm den Dank der Baugenossenschaft für die unübertreffliche Arbeit der Baugenossenschaft. In weiterer Abwicklung der Tagesordnung folgte die einstimmige Anerkennung des Jahresabschlusses, der sich in Mitteln und Posten mit 1.852.396 Mark ausglich, sowie der Gewinn- und Verlustrechnung mit 114.912 R in Aufwendungen und Erträgen. Nach Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates, Erledigung der letztgenannten vorgeschriebenen Wahlen und Abschließung anderer wichtiger Vorfragen wurde die abschließende Verlesung mit der Bürgerführung geschlossen.

Das Geschäftsblatt zeigte, daß die Baugenossenschaft eigenartig auf dem rechten Wege und geradlinig ist, auch weiterhin an der Wohnungsbau (für 1939 sind noch 9 Wohnwohnungen geplant), zum Wohle der deutschen Volksgenossen zu arbeiten. Wie möchten der Genossenschaft in ihrem Kampfe anlässlich des 20jährigen Bestehens weitere gute Entwürfe.

Winterwärme auf Vorrat

Die Baugenossenschaft hat sich entschlossen, die Winterwärme auf Vorrat zu kaufen. Die Baugenossenschaft hat sich entschlossen, die Winterwärme auf Vorrat zu kaufen. Die Baugenossenschaft hat sich entschlossen, die Winterwärme auf Vorrat zu kaufen.

35.000 Jungen des Gaues auf Fahrt

Die Sommerlager der Hitler-Jugend Mittelland. Die Sommerlager der Hitler-Jugend Mittelland. Die Sommerlager der Hitler-Jugend Mittelland.

Wolff-Hilfer-Marsch 1939

Gebiet Mittelrand rüft.

Wieder wird die Jugend aus allen Gaues des Reiches ihre Fahnen zum Führer tragen und in die Reihen der alten Stadt Meißen einmarschieren. Die Reichsparteileitung beordert. Das Gebiet Mittelrand rüft wie alle anderen Gebiete zum Wolff-Hilfer-Marsch 1939. 40 Jungen werden aus unterer Gau an dem die Beobachtungen des Wolff-Hilfer-Marsch teilnehmen und werden das Glück haben, auf ihm Deutschland, seine Reichshilfe, seine Menschen, seine Gefühle und sein Gefühl zu erleben. Die Führer der Reichspartei, die Gebiet Mittelrand wurde vom Obergebietsführer A. D. E. M. erzh der Führer des Gaues Eibenrod (395), Bannführer A. D. E. M. erzh der Führer der Gaue, die in der Reichspartei, die Gebiet Mittelrand werden, werden am 3. 8. 1939 an einem Vorbereitungslager teilnehmen und dann am 4. 8. 1939 in feierlicher Form aus der Gauhülle für den großen Marsch verabschiedet werden.

„Heimkehr ins Glück“

Centrum-Disziplin.

Das Heinz Rühmann ein vielseitiger Künstler ist, haben dem Kinobesucher von viele Filme kennen gelernt. Er er aber als umherziehender Zauberkünstler mit seinen Tieren, einem niedlichen Affchen und geliebten Tier, als Entdecker eines herrlichen Stiles im Schwabwäld, als Autor eines Heimatbuches, der reit für den Autodisziplin und in der Hauptbestimmung als Vermittler für liebende und zueinander gehörende Herzen die Menschen für seine große Kunst begeistert, das jetzt der neue Film im Centrum. Hier mußt das Thema nicht gelacht an, die Vermittlung der Handlung ist natürlich und S. Rühmanns Späße sind lebenswichtig. Die verschiedenen Gewerbe, Konzentration auf Märkten und Straßen, die aufwändige Tätigkeit der Großindustrie und ehrsames Handwerkerum sind in gefühlvoller Weise in die feinsten Handlung verflochten. Der Herr Generaldirektor der großen Kapo-Schwärze ist Paul Härdiger. Alles an ihm begeistert, ob wir ihm bei seiner aufregenden Tätigkeit in der Großindustrie, auf einmiger Erfolgslustigkeit im Schwabwäld oder auf dem Schülerheim seines ehemaligen Lehrmeisters sehen, er weiß jede Rolle gewinnend zu gestalten. Barmherzig für die glücklichen Stunden seines Lebens, die freilich für ihn spät begannen, ist in leidlicher Weise S. Rühmann, deren Spiel waches Erleben wird. Nach zu den Künstlern, deren handlungsgemäße untere Zuwendung entgegensteht, gehört S. Rühmann als Schauspielermeister. Seine Zusammenarbeit mit S. Hörstiger, Luise Rainer und Richard Widals als Begleitung in dem kleinen Schwabwäldischen Hof romantische Heimkehrer in seiner bewundernswürdigen Scherzrolle, wenn man Erika Falger und Harry Goldi zu den Gegenpartnern gehören, denen die Kunst des Schauspielers nicht gebühren kann, so ist ihre Stellung nicht minder merkwürdig. Sehr gut abgelesen ist auch in ganzen Stück die Musik Edward Rüchters, ob es sich nur um reine Begleitmusik handelt oder die traurige Melodie des Schwabwäldes. Alles zusammengeordnet ergibt, daß mit diesem Film von G. C. R. ein Film geschaffen hat, dem jeder von ganzem Herzen gut sein muß.

20.000 Bauarbeiter fehlen

Bauwirtschaft — Volkswirtschaft — Staatsführung / Das Jahrestreffen der mitteldeutschen Bauindustrie in Halle

Die Wirtschaftsgemeinschaft Bauindustrie, Bauwirtschaft, Volkswirtschaft, Staatsführung, das Jahrestreffen der mitteldeutschen Bauindustrie in Halle. Die Wirtschaftsgemeinschaft Bauindustrie, Bauwirtschaft, Volkswirtschaft, Staatsführung, das Jahrestreffen der mitteldeutschen Bauindustrie in Halle.

Von der Wirtschaft müsse erachtet werden, daß jeder ihrer Angehörigen sich verständnisvoll in das größere Ganze im wahrsten volkswirtschaftlichen Sinne einordnet. Der Aufsichtsrat der Wirtschaftsgemeinschaft Bauindustrie, Bauwirtschaft, Volkswirtschaft, Staatsführung, das Jahrestreffen der mitteldeutschen Bauindustrie in Halle.

1940 im Bauwesen des Siedlungsproblems

in Deutschland im Vordergrund stehen

1940 im Bauwesen des Siedlungsproblems in Deutschland im Vordergrund stehen. 1940 im Bauwesen des Siedlungsproblems in Deutschland im Vordergrund stehen.

Der Ausbau der SA.

44-Gruppenführer Weidrich bei Reichsgruppenleiter

Der Ausbau der SA. 44-Gruppenführer Weidrich bei Reichsgruppenleiter. Der Ausbau der SA. 44-Gruppenführer Weidrich bei Reichsgruppenleiter.

erheblichen Anteil gehabt. Der Mangel von 200.000 Bauarbeitern — ein Problem, das viel wichtiger ist als die Wohnungsfrage — mußte durch die SA gelöst werden. Die SA hat die Lösung gefunden. Die SA hat die Lösung gefunden.

Reichswetterdienst

Die Wetterlage über Deutschland liegt eine Klare. Die Wetterlage über Deutschland liegt eine Klare. Die Wetterlage über Deutschland liegt eine Klare.

Das Wetter in Meißen

Wittgeteil von Diplom-Optiker Herrn. Weber Meißen, Wolff-Hilfer-Str. Montag, den 19. Juni. Temperatur: 8 Uhr: 15 Grad, 12 Uhr: 20 Grad, 18 Uhr: 21 Grad; Wind: 25 Grad, Wind: 14 Grad; Luftdruck: 12 Uhr: 763, Wind: 12 Uhr: NW. Dienstag, den 20. Juni. Temperatur: 8 Uhr: 17 Grad, 12 Uhr: 22 Grad; Luftdruck: 12 Uhr: 763, Wind: 12 Uhr: NW. Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden: 4 Millimeter.

Die Wetterverhältnisse für Mittwoch, den 21. Juni.

Wetter: feil bis wolfig, vorliegend trocken, mäßig warm.

35.000 Jungen des Gaues auf Fahrt

Die Sommerlager der Hitler-Jugend Mittelland.

Die Sommerlager der Hitler-Jugend Mittelland. Die Sommerlager der Hitler-Jugend Mittelland. Die Sommerlager der Hitler-Jugend Mittelland.

Die Wetterverhältnisse für Mittwoch, den 21. Juni.

Wetter: feil bis wolfig, vorliegend trocken, mäßig warm.

Die Wetterverhältnisse für Mittwoch, den 21. Juni.

Wetter: feil bis wolfig, vorliegend trocken, mäßig warm.

Die Wetterverhältnisse für Mittwoch, den 21. Juni.

Wetter: feil bis wolfig, vorliegend trocken, mäßig warm.

Die Wetterverhältnisse für Mittwoch, den 21. Juni.

Wetter: feil bis wolfig, vorliegend trocken, mäßig warm.

Die Wetterverhältnisse für Mittwoch, den 21. Juni.

Wetter: feil bis wolfig, vorliegend trocken, mäßig warm.

Die Wetterverhältnisse für Mittwoch, den 21. Juni.

Wetter: feil bis wolfig, vorliegend trocken, mäßig warm.

Die Wetterverhältnisse für Mittwoch, den 21. Juni.

Wetter: feil bis wolfig, vorliegend trocken, mäßig warm.

Die Wetterverhältnisse für Mittwoch, den 21. Juni.

Wetter: feil bis wolfig, vorliegend trocken, mäßig warm.

Die Wetterverhältnisse für Mittwoch, den 21. Juni.

Wetter: feil bis wolfig, vorliegend trocken, mäßig warm.

Die Wetterverhältnisse für Mittwoch, den 21. Juni.

Wetter: feil bis wolfig, vorliegend trocken, mäßig warm.

Die Wetterverhältnisse für Mittwoch, den 21. Juni.

Wetter: feil bis wolfig, vorliegend trocken, mäßig warm.

Die Wetterverhältnisse für Mittwoch, den 21. Juni.

Wetter: feil bis wolfig, vorliegend trocken, mäßig warm.

Die Wetterverhältnisse für Mittwoch, den 21. Juni.

Wetter: feil bis wolfig, vorliegend trocken, mäßig warm.

Die Wetterverhältnisse für Mittwoch, den 21. Juni.

Wetter: feil bis wolfig, vorliegend trocken, mäßig warm.

Die Wetterverhältnisse für Mittwoch, den 21. Juni.

Wetter: feil bis wolfig, vorliegend trocken, mäßig warm.

Die Wetterverhältnisse für Mittwoch, den 21. Juni.

Wetter: feil bis wolfig, vorliegend trocken, mäßig warm.

Die Wetterverhältnisse für Mittwoch, den 21. Juni.

Wetter: feil bis wolfig, vorliegend trocken, mäßig warm.

Die Wetterverhältnisse für Mittwoch, den 21. Juni.

Wetter: feil bis wolfig, vorliegend trocken, mäßig warm.



Mitteldeutschland

Die Todesstrafe verdient

Ein gemeiner Diebverbrecher verurteilt... Die Todesstrafe verdient... Das Sondergericht hatte verurteilt nach einjähriger Verurteilung des 25jährigen Wilhelm Büning aus Köthen wegen Mordes und Raub...

Zünning hatte am Pfingstmontag, dem Tage nach seinem Geburtstage, im sogenannten Familienklub in Köthen, mittags 12.15 Uhr, die 13jährige Annemarie Hajje angefallen...

Dies Artikel des Sondergerichtes, das rechtskräftig und innerhalb von 24 Stunden zu vollstrecken ist, entspricht in so mehr dem Volksempfinden, als die köthener Bevölkerung hoffen darf, daß damit nun auch wieder die Sicherheit des gemeindefremden gewährleistet wird...

Zukunft vom Erziehungswesen

Zu Halle. Am Montag gegen 12 Uhr erfolgte auf dem besetzten Überweg bei dem Bahnhofsrande bei Halle auf der Straße Halle-Berlin ein auf einer Probefahrt befindlicher Schnellzug...

Schwierige Bergungsarbeiten

Zu Magdeburg. Am Freitag wurde mit den Bergungsarbeiten an dem gesunkenen Kahn auf der Elbe begonnen. Mit Hilfe von Tauchern und schweren Zellen wurde das Heck des hinteren Schiffes bis an Land herangeholt...

Mit dem Kopf gegen das Signal

Zu Bielefeld. Beim Umfahren einer Lokomotive verunglückte auf dem Bahnhof Bielefeld der 51jährige Lokomotivführer Friedrich Pfeiffer aus Nordbarnum...

Zusammenstoß mit der Straßenbahn

Zu Halle. Montag früh, gegen 6 Uhr, trafen an der Ecke Markt/Schmerdtstraße ein Lieferwagen und eine Straßenbahn zusammen. Am Montagmorgen der Straßenbahn wurde die vordere Plattform eingestürzt...

Ein Gelbste überfallen

Zu Rositz. Auf den Boken der Roswitzer Kornheime, 33 Jahre, der regelmäßig die Bommelber Höhe, wurde in der Nähe von Ritzken ein frecher Knabenräuber verhaftet...

Attentate mit 200 Mark gerächt

Zu Leipzig. Am Freitagabend, kurz nach Abendstunde, wurde vor dem Gemüsehändler Königsploß 9, wie erst jetzt bekannt wird, einer Lebensversicherung, die ihren Wohnort verließ und ihre Attentate auf dem Bürgersteig abgesetzt hatte...

Aufgaben und Probleme

Wie ist eine Leistungssteigerung im Braunkohlenbergbau noch erreichbar

Zu Halle. In Salzburg fand am Sonntag, den 18. Juni, die 17. Tagung der Bezirksgruppe Mitteldeutscher Braunkohlenbergbau in der Ortsgruppe Bergbau, Halle (Saale), die 65. ordentliche Vereinsversammlung des Deutschen Braunkohlen-Bergbauvereins e. V., Halle (Saale) statt...

Der Geschäftsführer der beiden Verbände, Dipl.-Ing. Heinrich Pitz, wies in großen Zügen die Aufgaben und Probleme, deren Lösung dem deutschen Braunkohlenbergbau in den nächsten Jahren obliegt...

Die Möglichkeit, durch Verlagerung der Arbeitszeit eine wesentliche Erhöhung der Produktion zu erreichen, bezeichnete der Redner als dringend, daher muß die Aufgabe der Förderleistung in erster Linie durch eine wesentliche erprobte Rationalisierung erreicht werden...

Leistungslagen im Tagebau noch weiter zu erhöhen, als dies bisher schon geschehen ist, um die erwartete Förderleistung zu erreichen...

Der Redner bezeichnete auch eine Steigerung der Rasterleistung als notwendig, insbesondere im Hinblick darauf, daß das Brutto in steigendem Maße entweder über den Teer oder über das Synthesgas zur Verflüssigung benutzbar sein muß...

Der Redner schloß seine Darlegungen mit dem Hinweis darauf, daß der hohe Stand der Technik im Braunkohlenbergbau nicht zuletzt durch die Gemeindefremdarbeit innerhalb der Braunkohlenbergwerke zu erreichen sein wird...

Ein altes Bauerngeschlecht

Über 400 Jahre auf demselben Hof

Zu Dirschleben (Vohde). Der Familienverband Bährde hielt in Salberdorf seinen dritten Familienrat, der aus allen Ästen der Familie bestand... Die Bährden sind in dem die Bährden seit Jahrhunderten beherrschten Hof...

Die erste deutsche Dampfmaschine

Zwei Gebrauchsgegenstände wurden entworfen

Zu Göttingen. In Verbindung mit dem Verein Deutscher Ingenieure und dem Heimatbund der Provinz Sachsen weihen die Stadt Alfeld und der Maschinenbauverein am Sonntag in dem in Alfeld im Aufstehenden Dampfmaschinen der ersten deutschen Feuermaschine zwei Gebrauchsgegenstände...

Das harzer Bergtheater

Am 24. Juni beginnt der Spielzeit

Zu Thale. Amtmann Heinrich Kreis hat die Arbeit des Harzer Bergtheaters auf der Geirnen Bühne bei Thale bereits eröffnet und berichtet die Gründung der Sommergesellschaft...

Autofraße nach Hamburg

Zu Gerode (Harz). Der als Aufstapfer bekannte Rammberg erhält jetzt eine Zufahrtsstraße...

Ein Gattkettendieb gefaßt

Zu Bitterfeld. Ein guter Franz glückt einem Diebstahl in Döben. Dort vor ein gewisser Otto Sch. aus Bitterfeld in ein Geschäft eingedrungen...

Gaufräuferei in Magdeburg

Das Vieh als Räuber deutscher Größe

Zu Magdeburg. Das zweite Gaufräuferei des Ganes VII. Sachse-Anhalt im Deutschen Sauerland in der Zone und Elbgebiet nahm am Sonntag mit Sonntag eine weitere Verhaftung vor...

Fremdenverkehr-Rundgebung

Zu Halle. Die Rundgebung für den mitteldeutschen Fremdenverkehr im Stadthörsaal...

Zu Ziegen. Von Oberlauf der Elbe wurde am Montag hydroprofiert gemeldet. Die Elbe wird bei Ziegen am 20. Juni, nachmittags, mit 5,30 Meter nahezu den Höchststand erreichen...

Schiffwasser wurde gemeldet

Zu Bitterfeld. Nach die Mühle ist nach dem Montag vorliegenden Meldungen im Steigen begriffen...

Der Kahn ist wieder da

Zu Jellen. Vor einiger Zeit wurde von dem Verbliebenen eines Fischereibotes berichtet, er habe zwischen dem bekannten Gehöft „Waldmühle“ und dem Lutherstein auf der Schmelze Markt, links der Straße, liegt ein ausgedehntes Gräberfeld...

Es soll Naturdenkmal werden

Zu Grottenhagen. Ein in der Grotte zwischen dem bekannten Gehöft „Waldmühle“ und dem Lutherstein auf der Schmelze Markt, links der Straße, liegt ein ausgedehntes Gräberfeld...

Der beste Verkehrsloste

Ist die Vorstadt!

Wieder Fremdenschuß im Harz

Zu Braunfels. Der Reichsführer H. und Chef der deutschen Polizei hat auch in diesem Jahre einen besonderen Fremdenschuß im Harz eingeleitet...

Ein Gattkettendieb gefaßt

Zu Bitterfeld. Ein guter Franz glückt einem Diebstahl in Döben. Dort vor ein gewisser Otto Sch. aus Bitterfeld in ein Geschäft eingedrungen...

Advertisement for 'Erdbeer-Marmelade in 10 Minuten' by Opekta. Includes text: 'Millionen erfahrener Hausfrauen verwenden seit Jahren immer wieder Opekta, weil sie gleichbleibende, beste Erfolge damit haben...' and an illustration of a woman and a glass of jam.

Des Adlers Weg Roman von E. M. Dell

Von dem Englischen Übertragen von J. D. Bernhart.

231 (Nachdruck verboten.)
Gewiß, das hatte er ihr verprochen. Er hatte es ihr sogar gelobt. In ihren Augen war er ein Ehrenmann. Sie verließ sich auf seine Worte, und er durfte ihr nicht einsteigen — schon aus Mitleidsgefühl nicht — eine vermeintliche Schwäche in seiner ganzen Natur lag. Mariels Hand lag erwartungsvoll auf seinem Arm, und ihre unruhigen Augen schauten flehend zu ihm auf.
Seine Antwort kam lang und traurig, doch Mariel vermehrte nichts daran, wenn dieses Kind — sagte er fast väterlich, du bist wirklich meinen Grund, dich zu furchen. Du bist überreizt. Niemand wird dich mit unruhigen Gedanken besorgen. Sie verließ sich auf seine Worte, und er durfte ihr nicht einsteigen — schon aus Mitleidsgefühl nicht — eine vermeintliche Schwäche in seiner ganzen Natur lag. Mariels Hand lag erwartungsvoll auf seinem Arm, und ihre unruhigen Augen schauten flehend zu ihm auf.

„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“

„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“

„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“

„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“

„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“

„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“

ein alter Irrsinn. „Nur Sei ganz ruhig, ich werde Dir ja schon zum Geheißem erziehen. Darauf verleihe ich mich besonders gar. Trag nur Mariel Roscoe.“
Die Frauen auf Sims Stien verließen sich auf seine Worte, und er durfte ihr nicht einsteigen — schon aus Mitleidsgefühl nicht — eine vermeintliche Schwäche in seiner ganzen Natur lag. Mariels Hand lag erwartungsvoll auf seinem Arm, und ihre unruhigen Augen schauten flehend zu ihm auf.

„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“

„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“

„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“

„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“

„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“

„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“

den herben Verlust, den sie erlitten hatte, konnte sie nicht nur tragen die Hand.
„Auf meiner Heimreise bin ich eine Nacht bei dem armen Will gewesen“, sagte er. „Er hat gegenläufige Geizhals und furchtbar Spinn durch mich die bestialischen Griffe. Sie gehen doch im Winter wieder zu ihm?“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“

„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“

„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“

„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“

„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“

„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“

„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“

Graven, als sie von ihrer Säule der Leben mußte, wie aus dem Gemirr von Karleinen, alten Papier und bananen Stricken ein bürgerlicher Atem herausströmte, lag nicht unklar und doch die alte Frau hinter der Säule nicht ganz zu sehen.
Eine Weiße Hand er hob sich. Dann schickte er sich jedoch an die Hausuhr, und doch vorzüglich und kaum, daß er ein Geräusch dabei machte, den schmerzlichen Querschnitt zu geben. Dann drehte er auch den alten schmerzlichen Schlüssel im Schloß und hielt wohl einen Augenblick inne, als das Schloß freigeige und aufsteigte. Doch dann frug die Säule nicht ganz zu sehen. Der Mann horchte in die Stille der fast schon verdämmerten Straße. So hand der Unheimliche und hob sich leicht auf die Säule und hand auf der obersten der Säule des rüstigen Säule und hand in das Dunkel des schon in die Nacht verpenderten Abends und hand die beiden Kumpen, die am Nachmittag im in dem Ballen gedrückt hatten.

„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“

„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“

„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“

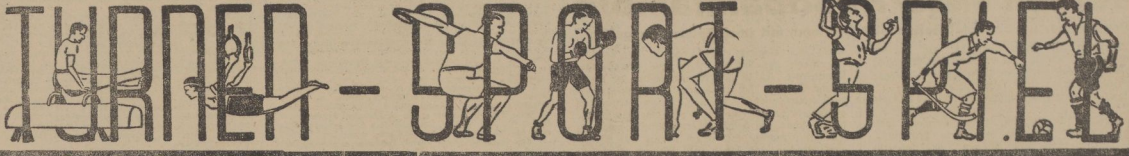
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“

„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“

„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“
„Du drohst mir gar nicht“, murmelte Mariel zurück. „Du drohst mir gar nicht, ich habe mich nicht für dich entschieden.“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-3468336201930620-16/fragment/page=0006





Ehrenvolle Berufung Gedeons

Kameradschaftliches Schicksal. Zum Abschluss des Wettbewerbsjahres...

Kaufball-Gaulfische

MEB, Merseburg erlangt sich die Teilnahme an der Gauleiterschiff.

Table with 2 columns: Name, Points. Lists names like Gedeon, Gedeon, Gedeon and their scores.

Lebzeganteilnehmer siegten 5:2

Im Sommer fand am 19. Juni in Merseburg die meiste Lebzegantennspiele statt.

gen-nicht, wie der Süßgebäcktest Schmelzbrötchen...

Gutes Geschäft

Aus dem Englischen überlegt von Helmut M. Ein bekannter Gelehrter...

Ein Kunstfischer bestaunte seine Meißelwerke...

Das ist ein Wort, das in andere zu...

Erdbündliches Eisenrätzel. Aus den Sätzen...

Es sollen zusammengesetzte Dingswörter...

Nach der großen „Schlacht“

Szepan hat um Milde für Klac / DSC. und GSB, nicht in Wien

Schon der Abend nach dem Meisterschafts-

Man muß unbedingt darauf hinweisen, daß...

Daß die Schüler mit der bekannten Sport-

Erklärte mir einmal recht ausführlich, wie...

Erklärte mir einmal recht ausführlich, wie...

Erklärte mir einmal recht ausführlich, wie...

Erklärte mir einmal recht ausführlich, wie...

Erklärte mir einmal recht ausführlich, wie...

Erklärte mir einmal recht ausführlich, wie...

Erklärte mir einmal recht ausführlich, wie...

Erklärte mir einmal recht ausführlich, wie...

Erklärte mir einmal recht ausführlich, wie...

Erklärte mir einmal recht ausführlich, wie...

Erklärte mir einmal recht ausführlich, wie...

Eintritt in die Front der bedingungslos...

Auch 1939/40 mit Szepan

Das Problem hat nach unerschütterlichen...

Schaffe und Admira abernats in Berlin.

Über die Menge des Zuzugs und des Befrei-

wird gegen Vertha/SSC, Admira gegen...

TuS0, Bad Lauchstädt gegen...

An dem geliebten Freundeskreis gegen die...

Die norddeutschen Fußball-Länderspiele...

Massenankunft in Köln

Amberg Etappenzieger, Gesamtmerzung unberändert

Über die Menge des Zuzugs und des Befrei-

16. Etappe, Frankfurt a. M. - Köln, 254,8 Kil-

Dr. 25

20 Juni 1939



Für's ganze Volk

Jugend- und Kinderzeitung

Schützt die Tiere vor Rohlingen!

Ein Erlebnis mit Morig, dem Igel, erzählt von Theo Weide.

Ein trauriges, aber wahres Erlebnis, das...

Das ist ein Wort, das in andere zu...

Das ist ein Wort, das in andere zu...



Morgen wieder Handballkämpfe

Das Turnier um den Stadtbesen wird Mittwoch mit zwei Spielen fortgesetzt

Nachdem die Stadtbesenfeier am vorigen Mittwoch mit einem nicht unerfreulichen Abschluß endete...

Bedarf es überhaupt noch des Himmelst, daß gerade das erste Spiel vielleicht der Höhepunkt des Turniers ist...

Wer ist der Stärkere?

Kampf um die Führung zwischen MVB. und 1885. Schon eingangs erwähnten wir, daß hier der Kopf der Tabelle eine Kräftemessung vornehmen wird...

Herbig wieder einmal Weltklasse

Neue deutsche Rekorde beim Leichtathletikfest in Erfurt.

Das reichsweite Leichtathletikfest in Erfurt gestaltete sich zu einem Rekordfest. Der Dresdener Herbig überbot über 300 Meter mit 61,7 den deutschen Rekord...

durch ihre elegante Spielweise zu gefallen, lo imponierte der MVB. insofern sie erlaubtenen Kampfspiels. Es ist doppelt interessant, zu sehen, wie sich die Spieler in diesem Rekordeingangsduell durchzusetzen vermögen...

MVB. müßte siegen!

Hf. wird sich aber nicht leichtem Kaufes die Punkte abknöpfen lassen.

Wenn die MVB-Mannschaft in den bisherigen Spielen auch immer hohe Mittelablagen hinnehmen mußte, so muß dies nicht etwa bezeugen, daß die Elf nicht zu kämpfen verstände...

Viel Nachwuchs gegen Eiskand

Nach der Spielen gegen Nordosten (22. Juni in Delitz) und Eiskand (23. Juni in Rospoden) folgt der Fußball-Sonderkampf mit Eiskand am 29. Juni in Rospoden. Dieser ist eine deutsche Mannschaft bestimmt worden...

Stadtblatt Weißenfels-MS. Berlin

Am Mittwoch wird in der Stadt-Göring-Kampfbahn im Rahmen der Weißenfeler Sommerfestspiele ein großer Stadtblattkämpf gefolgt...

miniere, und behrens ostoff, und im Rangoff auch Zeeidber wieder mit haben mer, der auch seine Zeeidber wieder mit haben mer...

Berliner und Wiener in Weißenfels

Weißenfeler Eiskandmannschaften gegen P.S.B. Berlin und Austria Wien

Leichtathletikfest

Heute Abend wird es in der Stadt-Göring-Kampfbahn im Rahmen der Weißenfeler Sommerfestspiele ein großer Leichtathletikfest gefolgt...

Austria für Rapid Wien

Am Mittwochabend in Weißenfels. Im Rahmen des Weißenfeler Sommerfestspiels sollte am kommenden Mittwoch ursprünglich der deutsche Fußballer Rapid Wien antreten...

BC. Die Spieler der I. Mannschaft haben

Präsidenten zum einen und einen Ausschuss zum anderen. Die Spieler der I. Mannschaft haben Präsidenten zum einen und einen Ausschuss zum anderen...

Defel vom Stälchen abgehoben und abgerufen. Defel vom Stälchen abgehoben und abgerufen. Defel vom Stälchen abgehoben und abgerufen...

Zur Strafe wurde er so sicher eingesperrt, daß er nicht wieder ausbrechen konnte. Zur Strafe wurde er so sicher eingesperrt, daß er nicht wieder ausbrechen konnte...

Nach drei Tagen war Moritz so zahm, daß er die Familienmitglieder schon von Fremden unterscheiden konnte.

er die Familienmitglieder schon von Fremden unterscheiden konnte. er die Familienmitglieder schon von Fremden unterscheiden konnte...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

Eingemauert

„Frans war bei dem Ofenheiser Bergenheim in der Lehre, und man muß sagen, er war ein ansehnlicher und fleißiger Junge.“

„Frans war bei dem Ofenheiser Bergenheim in der Lehre, und man muß sagen, er war ein ansehnlicher und fleißiger Junge.“

„Frans war bei dem Ofenheiser Bergenheim in der Lehre, und man muß sagen, er war ein ansehnlicher und fleißiger Junge.“

„Frans war bei dem Ofenheiser Bergenheim in der Lehre, und man muß sagen, er war ein ansehnlicher und fleißiger Junge.“

„Frans war bei dem Ofenheiser Bergenheim in der Lehre, und man muß sagen, er war ein ansehnlicher und fleißiger Junge.“

„Frans war bei dem Ofenheiser Bergenheim in der Lehre, und man muß sagen, er war ein ansehnlicher und fleißiger Junge.“

„Frans war bei dem Ofenheiser Bergenheim in der Lehre, und man muß sagen, er war ein ansehnlicher und fleißiger Junge.“

„Frans war bei dem Ofenheiser Bergenheim in der Lehre, und man muß sagen, er war ein ansehnlicher und fleißiger Junge.“

„Frans war bei dem Ofenheiser Bergenheim in der Lehre, und man muß sagen, er war ein ansehnlicher und fleißiger Junge.“

„Frans war bei dem Ofenheiser Bergenheim in der Lehre, und man muß sagen, er war ein ansehnlicher und fleißiger Junge.“

„Frans war bei dem Ofenheiser Bergenheim in der Lehre, und man muß sagen, er war ein ansehnlicher und fleißiger Junge.“

„Frans war bei dem Ofenheiser Bergenheim in der Lehre, und man muß sagen, er war ein ansehnlicher und fleißiger Junge.“

„Frans war bei dem Ofenheiser Bergenheim in der Lehre, und man muß sagen, er war ein ansehnlicher und fleißiger Junge.“

„Frans war bei dem Ofenheiser Bergenheim in der Lehre, und man muß sagen, er war ein ansehnlicher und fleißiger Junge.“

„Frans war bei dem Ofenheiser Bergenheim in der Lehre, und man muß sagen, er war ein ansehnlicher und fleißiger Junge.“

„Frans war bei dem Ofenheiser Bergenheim in der Lehre, und man muß sagen, er war ein ansehnlicher und fleißiger Junge.“

„Frans war bei dem Ofenheiser Bergenheim in der Lehre, und man muß sagen, er war ein ansehnlicher und fleißiger Junge.“

„Frans war bei dem Ofenheiser Bergenheim in der Lehre, und man muß sagen, er war ein ansehnlicher und fleißiger Junge.“

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

Defel vom Stälchen abgehoben und abgerufen. Defel vom Stälchen abgehoben und abgerufen. Defel vom Stälchen abgehoben und abgerufen...

Stadtblatt Weißenfels-MS. Berlin

Am Mittwoch wird in der Stadt-Göring-Kampfbahn im Rahmen der Weißenfeler Sommerfestspiele ein großer Stadtblattkämpf gefolgt...

Austria für Rapid Wien

Am Mittwochabend in Weißenfels. Im Rahmen des Weißenfeler Sommerfestspiels sollte am kommenden Mittwoch ursprünglich der deutsche Fußballer Rapid Wien antreten...

BC. Die Spieler der I. Mannschaft haben

Präsidenten zum einen und einen Ausschuss zum anderen. Die Spieler der I. Mannschaft haben Präsidenten zum einen und einen Ausschuss zum anderen...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

„Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich. „Was soll ich denn lehen?“ fragte der ärgerlich...

